

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen

Internationalen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue und wenig bekannte Arctiiden aus Turkestan. — Neue Rhopaloceren aus dem Indo-Australischen Gebiet. (Fortsetzung.) — Vereins-Angelegenheiten. — Quittungen.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Neue und wenig bekannte Arctiiden aus Turkestan von Ernst A. Böttcher.



Erklärung der Tafel.

Fig. 1. *Arctia intercalaris* Ev. ♀
 2. " " ab. ♂
 3. " " ab. ♂
 15. " " erschoffii Alph. ♂
 16. 17. " " v. issyaka Stgr. ♂♀

18 19, 20. *Arctia erschoffii* v. selmonsii m. ♂
 21. " " v. glaphyra v. mairii Alph. ♂♀
 4. 5. " " " " forma obscurata ♂
 13. 14. " " " " ab. amabilis m. ♂
 7. 8. " " " " v. gratiosata Gr. Gr. ♀
 6. " " " " ab. puengelieri m. ♂
 9. 10. 11. " " " " " "

Aus den Gebirgen der Umgegend von Naryn im russischen Turkestan, ganz nahe der chinesischen Grenze, erhielt ich vor einiger Zeit eine ungewöhnlich reichhaltige Sendung interessanter Lepidopteren; nachdem Herr Huwe darin allein bei den *Parnassius delphius albulus* Honr. 6 neue Formen festgestellt hatte (vergl. Jahrg. XVIII Nr. 33 dieser Zeitschrift und Berl. Entomol. Z. 49. Band [1904] Heft III u. IV), war anzunehmen, daß sich nach eingehender Durcharbeitung des übrigen Materials noch mehrere Formen, vielleicht gar Arten, als neu erweisen würden, welche Annahme sich denn auch als richtig herausgestellt hat. Für heute seien nur die Arctiiden besprochen, welche, nebst den Parnassiern den weitaus größten Teil der ganzen Sendung ausmachend, nicht weniger als 6 neue Formen bringen. Da die Arctiiden von jeher einen großen Kreis von Freunden gehabt haben, die Stammarten und nahe verwandten Varietäten der hier in Frage kommenden Formen aber wenig bekannt sind — da nur in größeren Sammlungen vertreten und ihre Beschreibungen und Abbildungen nicht überall leicht zugänglich — so habe ich mir die Freude nicht versagen wollen, hier auch einige jener Stammformen und Varietäten abzubilden oder zu besprechen.

1. *Arctia caja* L.

Diese sattsam bekannte Art scheint in der Gegend von Naryn ziemlich selten zu sein; die vorhandenen 3 Exemplare zeichnen sich durch viel Weiß auf den Vorderflügeln aus, der am Innenwinkel nach vorn vorspringende Fleck ist bei allen dreien durch einen mehr oder weniger breiten Längsstreif in 2 gleichgroße Flecke zerlegt, die sich bei einem Exemplar gerade noch in einem Punkte berühren.

2. *A. intercalaris* Ev.

Fig. 1 ♀, Fig. 2 ♂ ab.

Größe 45–55 mm, über die Wurzel gemessen; Gestalt des ♂ ähnlich *A. caja*, aber Körper schlanker, Gestalt des ♀ ähnlicher *A. hebe*, Zeichnung, besonders die der Vorderflügel, ähnlich *A. fasciata*. Vorderflügel schwarz, manchmal schwarzbraun, mit 5, vom Vorderrand ausgehenden sahnfarbigen Binden, welche den Hinterrand nicht ganz erreichen. Gewöhnlich erscheinen sie folgendenmassen: Die erste (Wurzelbinde) umschließt 2–4 schwarze Fleckchen, die zweite verläuft bogig oder winklig, die dritte reicht nur etwa bis zur Flügelmitte, unter ihr meist ein gleichfarbiger Punkt oder Fleck, die vierte verläuft ähnlich der zweiten, die fünfte, zickzackförmig und durch den nach innen vorspringenden Zacken mit der vierten zu einem verbogenen H oder X verbunden, mündet am Innenwinkel in den Aussenrand.

Die hellen Binden sind meist erheblich schmaler als die Zwischenräume, nur bei wenigen Exemplaren ist das Verhältnis ein umgekehrtes; bei solchen aufhellenden Stücken fließen die Binden gern zusammen (bei einem Exemplar sämtliche) und oft — übrigens auch bei sonst dunklen Stücken — ist die Tendenz zu einem weißen Längsstreif zwischen Rippe 1 u. 2 (wie bei *caja*, *glaphyra*, *erschoffi* etc.) unverkennbar, dagegen ist eine Verlängerung der Binde 3 (bis zur Rippe 1) sehr selten.

Eine Verdunkelung (Ausbreitung der schwarzen Grundfarbe) kommt häufiger vor: zuweilen fehlt die Vorderhälfte der Binde 2 ganz oder teilweise, oder die 3. (Halb-) Binde (wie bei der Fig. 2 abgebil-

deten Aberration). Von der 4. Binde verschwindet öfter die hintere Hälfte ganz oder einen Punkt übrig lassend, während die Vorderhälfte der Binde 5 zwar manchmal, vor der Einmündung in Binde 4, abgetrennt wird, aber bei den vorliegenden Stücken niemals ganz verlöscht. Fransen schwarz, nur da, wo die weibliche Flügelzeichnung sie berührt, oder ihnen sehr nahe kommt, weiß, d. i. fast immer am Innenwinkel und zuweilen vor der Spitze.

Die Hinterflügel sind rot, etwa die Mitte zwischen dem Rot von *caja* und *hebe* haltend. Am Vorderwinkel ein großer, länglicher, schwarzer Fleck, am Innenwinkel zwei kleinere, mit ersterem eine zuweilen zusammenhängende Außenrandsbinde bildend. Eine, das Wurzel-Drittel begrenzende, schwarze Fleckenbinde, bestehend aus einem längeren, vom Vorderrand ausgehenden Streif und kleinem Fleck darunter, haben ziemlich constant die ♀♀; bei den ♂♂ ist sie meist sehr reduziert und fehlt bei der Mehrzahl der ♂♂ überhaupt gänzlich. Dagegen tritt bei diesen neben der (gewöhnlich fehlenden) Wurzelbinde, nach außen zu, als Anfang einer neuen Binde, oft ein Vorderrandsfleck auf, der den ♀♀ meist fehlt. Auf der Unterseite ist derselbe bei beiden Geschlechtern stets deutlich, hier beim ♀ sogar fast immer bindenförmig. Ein schwarzer Punkt an der Querrippe findet sich bei beiden Geschlechtern nur selten. Innenrand des ♀ öfters bis zur Mitte schwarz behaart. Die Fransen der Hinterflügel sind goldgelb, am Innenwinkel rot, beim ♀ am Vorder-Winkel und vor der Mitte des Saumes mehr oder weniger schwarz. Nur bei wenigen ♂♂ findet man Spuren von diesem Schwarz, bei einem sind indes die Fransen bis zur Mitte des Außenrandes gänzlich schwarz, zugleich das einzige Exemplar, welches ganz schwarze Vorderflügel-fransen hat.

Ein Exemplar (vom Altai) mit ganz schwarzen Vorderflügel-Fransen bildet Eversmann ab; es hat männliche Fühler, zeigt aber einen offenbar weiblichen Hinterleib mit auffallend kleinen Rückenflecken. Es handelt sich hier wohl zweifellos um einen angeleimten Körper von *A. fasciata* ♀, vielleicht der Grund, warum Eversmann über den Körper von *intercalaris* kein Wort sagt.

Auf der Unterseite sind die schwarzen, der Oberseite entsprechenden Zeichnungen etwas matter. Die Flecke der Vorder-Flügel sind etwas schmaler und fehlen im Wurzel-Drittel fast ganz; dieses ist mit schönem Rot ausgefüllt, das sich den Innenrand entlang zieht; die Hinter-Flügel sind von gleichem Rot, das vordere Drittel hell rosa bis sahnfarben. Hier sind — im Gegensatz zu den Vorder-Flügeln — die dunklen Zeichnungen ausgedehnter als auf der Oberseite, die Außenrandsflecke fließen mehr zusammen, die Wurzelbinde wird breiter und länger und ist auch bei den Exemplaren, die oben lediglich die 3 Außenrandsflecke haben, deutlich vorhanden, nur einem einzigen solchen Stück fehlt sie. Der Vorderrandsfleck neben der Wurzelbinde ist auch bei ihm, wie bei allen anderen Stücken, groß und deutlich, der Punkt an der Querrippe tritt häufig auf, oft strichartig und mit dem Vorderrandsfleck verbunden. Kopf schwarz, Palpen und Fühlergrund mehr oder weniger gelblich und rot beschuppt und behaart. Fühler etwas schlanker als bei *caja*, schwarz, bei den meisten ♂♂ die Oberseite des Schaftes 2 mm vor der Spitze auf die gleiche Länge, manchmal auch gänzlich weiß beschuppt. Thorax schwarz, Halzkragen weiß und rötlich eingefärbt und geteilt,

Schulterdecken außen weiß, Rücken mit zwei Längslinien weißlicher, von rötlichen Haaren begleiteter Schuppen, welche bei den ♂♂ durch die längere, schwarze Behaarung oft verdeckt sind. Hinterleib rot, oben mit einer Reihe schwarzer bis zur Spitze gehender Querflecke, welche, je näher dem Thorax, desto grösser sind (ein durchgreifender Unterschied gegenüber den näher verwandten Arten) und hier den Körper oft rings umfassen. Die Seiten zeigen eine Reihe kleiner, schwarzer Flecke. Unterseite viel heller, zuweilen gelblich weiß mit zwei Reihen größerer Querflecke, meistens paarweise, manchmal auch mit den Seitenflecken verbunden. Beim ♀ ist das Schwarz an dem Hinterleib viel ausgedehnter, besonders hinter der Mitte, so daß er unvollständig schwarz und rotgeringelt erscheint. Die Hinterleibsspitze ist beim ♂ stets rot, beim ♀ wenigstens unten oder seitlich. Grundfarbe der Beine braun, aber dicht beschuppt und behaart. Vorder-Schenkel vorherrschend rot, die anderen vorherrschend schwarz; Schienen und Tarsen beim ♀ schwarz, wenig gelb gezeichnet, beim ♂ oft ganz gelb.

Das Ei ist halbkugelig, 1 mm im Durchmesser, im frischen Zustand wahrscheinlich grün; das bald ausschlüpfende Räumchen frißt ein kleines Loch in die Wölbung, die vorl. eingetrockneten Exemplare haben einen schwarzen Kopf.

Der Falter Ende VII. bis Anf. VIII. bei Naryn, auch sonst verbreitet. Altai, Fergana, Sarawschan, die ♂♂ in Anzahl, ♀♀ viel seltener.

3 *A. intercalaris* ab. *ilithya* m.

Fig. 3.

Ein schönes, weibliches, stark melanistisches Exemplar. Binde 1., 2., 3. und hintere Hälfte der 4. bis auf geringe Rudimente verschwunden, die 5. vor der Einmündung in die 4. breit schwarz durchbrochen. Wurzelbinde und schwarze Behaarung des Innenrandes der Hinterflügel stark entwickelt. Unterseite mit entsprechend ausgedehntem Schwarz.

3. 8. 04 bei Naryn.

Das Exemplar sieht einer *A. hebe*-Aberration so ähnlich, daß ein sehr guter Palaearkten-Kenner es erst nach sehr genauem Untersuchen als *intercalaris*-Aberration anerkannte. Ich nenne diese Form daher *ilithya*.

4. *A. intercalaris* v. *suttadra* Moore.

(*cajula* Stgr.)

Diese Varietät, eine Lokalform von Tibet und Kaschmir, ist etwas kleiner als die Stammform. (Staudinger schreibt in „The Entomologist's Monthly Magazine“ irrtümlicherweise „etwas größer“ als *intercalaris*; an anderer Stelle dagegen „nur wenig größer als *A. anlica*“. — Die erstere, unzutreffende Angabe findet sich auch im Staudinger-Rebel), die Vorderflügel sind etwa so braun wie bei *A. caja*; die helle Zeichnung ist bedeutend reduziert.

5. *A. maculosa* Gerning v. *strigulosa* Hmps.

(Stgr. i. l.)

Von dieser, im Staudinger-Rebel-Katalog nicht aufgeführten Form enthielt die Naryn-Sendung nur ein am 3. 7. 04 gefangenes ♂. Die Vorderflügel sind licht rauchbraun (gebändert) wie bei helleren Exemplaren der Stammform (der auch die Gestalt gleicht) und dem von Herrich-Schäffer abgebildeten ♂ der *v. honesta*

(= *mannerheimii* Dup.), aber viel dunkler als bei meinen *mannerheimii* (von Orenburg), die sämtlich hell fleischfarben, wie auch die von Christoph beschriebene Form *reticulata* (Nuchur und Kuldja). Mit dieser Form stimmt nun die Zeichnung der Vorderflügel genau überein (am Vorderrand wurzelwärts von dem dreieckigen Fleck am Schluß der Mittelzelle 1—2 kleine Flecke [bei meinem Exemplar 2], der vordere Saumfleck einmal, der mittlere zweimal durch die hellen Adern geteilt). Beim vorliegenden Stück ist noch ein dritter, kleiner Saumfleck am Innenwinkel vorhanden (sehr häufig bei *mannerheimii*) und außerdem ein schwarzer Strich dicht hinter dem Astwinkel der Rippe 2, welchen ich nur bei der *v. simplonica* B., hier häufig, wiederfinde. Hinterflügel mit sehr großen, schwarzen Flecken (hierdurch sich der *v. emiliae* Stgr. nähernd). Auffallend ist der fast parallele Mondfleck an der Querrippe, der ebenso breit als die Wurzelbinde und wenig schmaler als die zusammenhängende Randfleckenbinde ist. An und vor der Spitze befinden sich je ein länglicher Saumfleck.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Rhopaloceren aus dem Indo-Australischen Gebiet.

Mit 10 Abbildungen.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Euthalia jahn *jahnides* nov. subspec.

Die aus Sikkim und Assam wohlbekannte *Euthalia jahn* hat sich in Tonkin gleichfalls zu einer prächtigen lokalen Rasse umgebildet. Die ♂♂ werden bunter, in der Zelle der Vorderflügel erscheinen dunkelolivgrüne Flecken, und die schwarzen Längsbinden werden deutlicher.

Die ♀♀ tragen ein helleres Kleid als *jahn* von Vorder-Indien. Es treten sehr breite, weißlich getönte, subapicale Flecken auf, die nur noch ganz dünn braun beschuppt sind, während diese Flecken bei Vorder-Indiern ebenso braun wie die Grundfarbe getönt sind. Auf der Flügelunterseite markiert sich die Weißfärbung noch deutlicher und erscheint auch in der Submarginalregion.

Bei einem ♀ aus Siam, das wohl der Trockenzeitform angehört, sind die Submarginalflecken der Vorderflügel rein weiß.

Patria: Tonkin, Siam.

Aus der *julii* Gruppe kennen wir jetzt:

julii julii *Boisduval*. Malay. Halb-Insel, Birma (Xiphones Butl. und Distant.),

julii indochinensis *Fruhst.* Siam, Annam, Tonkin,

julii adima *Moore* f. temp. pluv. *adima* Assam.

julii adima *Moore* f. temp. sic. *severa* *Moore*. Assam,

julii appiades *Mén.* Kumaon-Himalaya, Nepal.

Sikkim, Bhutan,

julii irma *Fruhst.*, Insel Bawean,

jahn jahn *Moore*, Sikkim bis Tenasserim.

jahn jahnides *Fruhst.* Tonkin, Siam,

Neue *Euthalia*-Rassen.

Zunächst eine Uebersicht der bekannten geographischen *apicalis*-Formen:

apicalis apicalis *Vollenh.*, S. Borneo (Type) Regenzeitform. (*Adolias apicalis* *Voll.* T. v. Ent.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Böttcher Ernst A.

Artikel/Article: [Neue und wenig bekannte Arctiiden aus Turkestan 53-55](#)